

LEBEN AUF DEM LAND

Mit ein paar Grundvoraussetzungen wäre das Leben am Land genauso nachhaltig wie in der Stadt.

AUTOR: PETER ENGERT

Hohe Lebensqualität, saubere Luft, Freiraum, Naturnähe, leistbare Kauf- und Mietpreise! Schlechte Versorgung, lange Pendlerwege schon bei der Ausbildung, mangelhafte Infrastruktur, hohe Abhängigkeit von der eigenen Mobilität? Leben auf dem Land hat Für und Wider. Aus Sicht des Klimaschutzes ist Leben auf dem Land generell pfui. Verdichtetes Wohnen, maximale Energieausnutzung und minimale Transportwege sprechen ausschließlich für große, optimierte Städte. Also Landflucht, wenn man nachhaltig leben will? Rein in die Stadt, in die große Stadt, denn Kleinstädte und Speckgürtel in noch größerem Ausmaß sind eigentlich aus CO²-Sicht genauso unvernünftig?

Das darf nicht sein, wir glauben, dass wohnen und arbeiten am Land und in der Kleinstadt genauso nachhaltig und global sinnvoll sein kann wie in der Stadt. Was dafür notwendig ist, kann kurz skizziert werden: Öffentlicher Verkehr, der die Bedürfnisse

der Menschen wirklich abdeckt, ist eine Grundvoraussetzung, genauso wie vollständiger Breitbandausbau und die Dezentralisierung der Arbeit, möglich gemacht durch die rasanten Entwicklung der Digitalisierung. Hier müssen Bund und Länder voranschreiten, Benchmarks setzen, aber nicht nur mit Worten sondern auch mit Taten. Unnötig erzwungenes tägliches Pendeln und Stauen sind oftmals Hauptgrund für die Landflucht.

Andere Förderungsrichtlinien

Belebung der Stadt- und Ortszentren ist einfach, es benötigt nur einen Wechsel bei den Förderungsrichtlinien für Gewerbe- und Wohnbauten. Mit dem Stopp von Förderungen von Bauten auf der grünen Wiese, Ansiedlungsförderung für Betriebe nur mehr bei der Nutzung bereits versiegelter oder unfruchtbarer Flächen wird sich das Leben wieder zurück in die Orts- und Stadtzentren verlagern. Milchmädchenrechnung? Keiner wird mehr kommen? Probieren wir es und bewerten wir die Auswirkungen.



ES BENÖTIGT NUR EINEN WECHSEL BEI DEN FÖRDERUNGSRICHTLINIEN.

PETER ENGERT
ÖGNI

Mit der Belebung der Orts- und Stadtzentren bringen wir die Infrastruktur wieder zu den Menschen, verringern die Abhängigkeit von Mobilität, verbessern die Energienutzung und beenden endlich die unsäglich hässlichen Gewerbegebiet-Phantasien mancher Bürgermeister. Der Grundverbrauch – ein großes Problem Österreichs – wird sich sofort reduzieren.

Wenn die neuen oder sanierten Gebäude dann noch über die Zertifizierung – idealer Weise mit dem Europäischen Qualitätszertifikat der ÖGNI - beweisen, nachhaltig geplant, gebaut und bewirtschaftbar zu sein, steht einem nachhaltigen Leben, auch auf dem Land, nichts mehr im Weg. ■